



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 19. Februar 1889.

Inhalt: Unsere Trauer. — Todes-Anzeigen. — Grossherzogl. Badische geol. Landesanstalt. — Eingesendete Mittheilungen: Prof. A. Rzehak. Ein neues Vorkommen von Atrienmergel in Mähren. Prof. A. Rzehak. Ueber ein neues Vorkommen eines diatomeenreichen Thonmergels in Mähren. — Vorträge: Dr. E. v. Mojsisovics. Ueber den Charakter der japanischen Triasfauna. Dr. E. v. Mojsisovics. Ueber einige arktische Teras-Ammoniten des nördlichen Sibiriens. K. M. Paul. Vorlage der geol. Karte der Gegend von Napajedl und Luhatschowitz in Mähren. — Literatur-Notizen: M. Neumayr. W. Waagen. M. L. Babu. M. Tzwetaev. J. Boeckh. S. Roth. Dr. E. v. Dunikowski. A. W. Stelzner. K. Schneider.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Unsere Trauer.

Unter dem schweren Drucke tiefster Trauer, welche die ganze Monarchie tief gebeugt hat, haben wir die jüngst vergangenen herben Tage verlebt.

Unsere Trauer hat eine schwer wiegende specielle Verschärfung eigen.

Ist doch Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät unser allernädigster Kaiser und Herr, Allerhöchst der Kaiserliche Vater des Edelsten Sohnes und Durchlachtigsten Kronprinzen, der Allerhöchstihm und der Gesamtheit des Reiches entrissen wurde, zugleich der Erlauchtste factische Gründer unserer k. k. geologischen Reichsanstalt!

Ist doch an der Seite des durchlachtigsten, geliebtesten und verehrtesten Verblichenen, an der Seite Weiland Seiner kaiserlichen Hoheit Kronprinzen Rudolf in den Jugendjahren, unser unvergesslicher Freund und College, der Geologe Dr. Ferdinand v. Hochstetter gestanden, aus dessen Munde

die Lehren über Naturgeschichte, über Geologie und Paläontologie der hochbegabte Prinz am liebsten entgegenahm!

So waren wir wohl berechtigt, die uns belobende Hoffnung zu nähren, dass die Allerhöchste Huld und Gnade des Erlauchtesten Gründers unserer Anstalt, die erst noch neuestens durch eine Schenkung des Allerhöchsten Bildnisses für unsere Anstalt unverkennbar bethätigt erschien, nach Jahren, auf den Erhabensten Sohn, die Zukunftshoffnung des Reiches, sich vererben werde; der die Bedingungen des Fortschrittes der Wissenschaft, auch der Geologie, in der denkbar eingehendsten Weise zu würdigen vorbereitet war.

Das herbe Schicksal hat uns diese tief in unseren Herzen still gehegte Hoffnung unbarmherzig entrissen und es bleibt uns nur noch der innige, erst vor Kurzem an dieser Stelle gesprochene Wunsch: „Es möge uns gegönnt sein, der Allerhöchsten Huld und Gnade Seiner Majestät möglichst lange uns zu erfreuen und unter der Allerhöchsten Aegide uns unserer Aufgabe vollends zu weihen.“

Unsere Trauer dauert fort; aber dem erhabendsten Vorbilde gemäss, sehen wir in uns „das Gefühl der Pflicht“ erwachen und wollen an die Ausführung unserer Arbeiten schreiten.

Wien, den 19. Februar 1889.

D. Stur.

Todes-Anzeigen.

Giuseppe Meneghini †.

Den 29. Januar, 10 Uhr Vormittags d. J. starb in Pisa Giuseppe Meneghini, der Nestor der italienischen Geologen und Paläontologen. Er hatte daselbst seit 40 Jahren gewirkt, gelehrt.

Geboren in Padua den 30. Juli 1811, promovirte er daselbst in der Medicin und Chirurgie, was dazumal alle zu thun genöthigt waren, die sich dem Studium der Naturwissenschaften widmen wollten. Unmittelbar darnach trat er in den akademischen Lehrkörper als Assistentente gratuito an der Lehrkanzel für Botanik und wurde im folgenden Jahre mit Decret der k. k. Regierung vom 22. October 1835 als effectiver Assistent ernannt. Im Jahre 1839 concurrirte er um die Lehrkanzel der vorbereitenden Wissenschaften (Physik, Chemie und Botanik) für Chirurgen, welche Stelle er bis zum Jahre 1848 behielt.

Auf Anrathen des Professor Paolo Savi wurde er vom Grossherzog von Toscana, als Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität von Pisa an Stelle des Professors Leopoldo Pilla ernannt und im October 1851 wurde ihm auch der Unterricht der physischen Geographie übertragen.